

HINTERGRUND

Milzbrandtests dauern lange



Zum Nachweis von Milzbrand-Bakterien verwenden Mikrobiologen meist die klassischen Methoden.

2

GESUNDHEITSPOLITIK

Orientierungshilfen gesucht

Die KBV glaubt nicht, daß die Krankenkassen kurzfristig Disease-Management-Programme entwickeln können.

6

MEDIZIN

Erfolgsstory Nierenverpflanzung

Wegen der Organknappheit hat die Zahl von Lebendnierenpenden in vielen Ländern deutlich zugenommen.

11

WIRTSCHAFT

Gespräche fördern Praxisklima

Trotz Streß sollten regelmäßige Beurteilungs- und Fördergespräche sowie Teamsitzungen selbstverständlich sein.

14

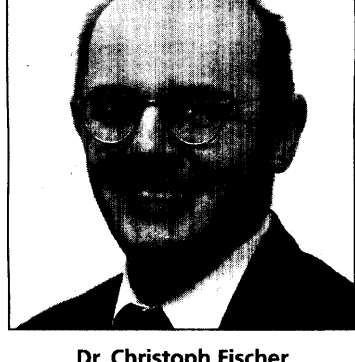
PANORAMA

Ein Klo für 700 Einwohner

Die „fliegenden Ärzte“ wollen in Kenias Slums neue Sanitäranlagen errichten – sonst landet die Notdurft im Rinnstein.

16

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Dr. Christoph Fischer

Gynäkologe und Medizin-Ressortleiter bei der „Bild Zeitung“

”

*... weil auch für mich als
Medizinjournalist der Satz gilt:
Besser gut geklaut,
als schlecht erfunden.*

*Und die ÄRZTE ZEITUNG ist eben
eine grandiose Fundgrube für
gute Geschichten.*

”

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 50 61 77

Redaktion: Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 50 61 77

Verlag:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 50 61 23

Internet:

www.aerztezeitung.de

Müssen sich Fachärzte künftig für Klinik oder Praxis entscheiden?

BDA drängt, fachärztliche Leistungen auf Versorgungsbereiche zu verschieben

BAD ORB (ras). Geht es nach dem Willen der Hausärzte, sollen fachärztliche Leistungen zu einem Versorgungsbereich zusammengeführt werden. Im Klartext bedeutet das: Doppelstrukturen in Klinik und Praxis könnten so vermieden werden.

Nach diesem derzeit auch im Bundesgesundheitsministerium diskutierten Modell sollen nach den Bundestagswahlen die jeweiligen Facharztgruppen nur noch ausschließlich in der Praxis oder ambulant in der Klinik arbeiten dürfen. Nur so werde es nach Ansicht des BDA-Chefs Professor Klaus

Dieter Kossow möglich sein, die „ausufernden Facharztkosten“ in den Griff zu bekommen.

Wie Kossow bei der practica 2001 in Bad Orb vor über 1000 Kongreßbesuchern erläuterte, sollen zum Beispiel künftig Augen- und Ohrenärzte oder Handchirurgen ihre ambulanten Leistungen ausschließlich in der Praxis anbieten dürfen. Andere Facharztgruppen wie die Kardiologen, die Nephrologen oder die Onkologen werden dann nur noch ausschließlich im Krankenhaus ambulant tätig sein können. Die Politik werde versuchen, die Fachärzte schon aus Kostengründen nach

diesem oder

dell zusammen
Eine solche
finanziell nu
vor den Besu
zumindest f
system geso
cherte, die in
den Hausarz
ein um 20
Hausarzt тари
Es sei, unab
durch verur
ein Anachro
ten die richt
tes zuzutrau
arzt die Lot
sprechen.

Der Angst mit Fragebögen und EKG auf der Spur

NEU-ISENBURG (mut). Plötzlich auftretende Brustschmerzen bei Patienten mit Angina pectoris können Todesangst auslösen. Andererseits kann Angst auch Herzsymptome verursachen. Oft sind daher aufwendige Untersuchungen nötig, um herauszufinden, ob eine Angststörung eine organische Ursache hat.

Lassen sich Krankheiten wie Angina pectoris, Hyperthyreose oder Epilepsie ausschließen, können Fragebogen helfen, eine genaue Diagnose bei einer primären Angststörung zu stellen. Bejahen Patienten etwa die Frage „Fürchten Sie Situationen, in denen Sie von anderen Menschen bewertet werden“, ist dies ein Hinweis auf eine Sozialphobie. Siehe Seite 9

Am Datengesetz muß noch gefeilt werden

KÖNIGSWINTER (ric). Das Datentransparenz-Gesetz soll noch in dieser Legislaturperiode kommen: „Ich gehe davon, daß wir das noch schaffen“, sagte Regina Schmidt-Zadel, gesundheitspolitische Sprecherin der SPD beim BV-Symposium „Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen“ in Königswinter. Den derzeitigen Gesetzesentwurf des Bundesgesundheitsministeriums hält sie jedoch „für nicht übertragbar“. Daran müsse noch gearbeitet werden. Der Entwurf sieht vor, zunächst nur die Daten von ambulanter Versorgung und Arzneimittelversorgung zusammenzuführen. Der Sozialverband VdK hatte erst kürzlich eine baldige Verabschiedung des Gesetzes angemahnt.

Besondere sollten dargelegt werden

BERLIN (HM). Die in den J... die Richtgrö... um mehr a... schritten hab... nem Arznei... sind, sollten... heiten in jed... gremien dar... ein Individua... Der Berlin... chard Hau... Schwerpunkt... beim Prüfun... seine Praxis... legt, nicht a... schuß kann... der Richtgrö... xisbesonder... 1999. Jetzt d... vidualgröß...

Wer Routinejobs delegiert,

Verwaltungsarbeit ist Sache der Helferinnen / Mitarbeiterinnen

NEU-ISENBURG (ni/fe). Für Hausärzte wird es Zeit, auch ihr Zeitmanagement auf die neuen Rahmenbedingungen auszurichten. Die von der KBV kürzlich vorgelegten Minutenwerte für jede EBM-Ziffer sollten jetzt Anlaß sein, die eigene Praxis kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Stimmen die Organisation, die Personalstärke, die individuelle Belastung und der wirtschaftliche

rechnet wird feststellen: In vielen Hausarztpraxen liegt der zeitliche Engpaß beim Praxischef, weil er nicht nur behandelt, sondern in aller Regel auch die Verwaltungsarbeit erledigt. Diese unproduktive Zeit muß beseitigt werden.

Ein Beispiel: Bei einem Jahresumsatz von 480 000 DM, einer wöchentlichen Behandlungszeit von 40 Stunden und zwölf Stunden für Verwaltung und Fortbildung – was nicht bezahlt wird – sowie 42 Ar-

Jahresarbeit... man seiner... die Jahresst... sich ein... 285,71 DM... norar von 4... Seine He... Empfang, zw... eine Putzhil... rücksichtun... chen Arbeit... ne Arzthelfe... 1596 Jahr...